

## **Grußwort des Bürgermeisters**

**Knut vom Bover**

**zum Neujahrsempfang der Stadt Haan**

**am 19.01.2012**

- Es gilt das gesprochene Wort-

Liebe Mitbürgerinnen , liebe Mitbürger,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
schön, dass Sie gekommen sind.

Es ist Tradition, zu Beginn des Neujahrsempfangs einige Gäste besonders zu begrüßen. Das geschieht stellvertretend für alle. Sie hätten es allesamt verdient, namentlich erwähnt zu werden.

Ich begrüße aus Politik und Verwaltung:  
den Landtagsabgeordneten, Herrn Harald Giebels,  
den stellvertretenden Landrat, Herrn Michael Ruppert ,  
meine Stellvertreter, Herrn Klaus Mentrop und Frau Ute Wollmann.  
Unsere Beigeordnete, Frau Dagmar Formella, und stellvertretend für alle, die aus  
alter Verbundenheit mit der Stadt Haan uns heute die Ehre geben,

Herrn Bürgermeister a.D. Martin Mönikes und Herrn Stadtdirektor a.D. Heinz  
Goldenstedt,  
die anwesenden Amtsleiterinnen und Amtsleiter, und alle guten Geister im  
Rathaus repräsentiert durch die heute hier im Service anwesenden Damen,  
die Vertreter der Kirchen und Vereine,  
die Geschäftsführer und Inhaber der ortsansässigen Firmen, sowie die  
eingeladenen Selbstständigen.

Alle Kunst- und Kulturschaffenden,  
die Verantwortlichen für die Schulen und Institutionen,  
die Leiterinnen der Kindergärten  
und die Repräsentanten der Fördervereine,  
mein herzlicher Gruß gilt den Vorständen der SSK und der SW,  
und selbstverständlich auch den Vertretern der Medien.

## **Meine Damen und Herren,**

die Krise ist in aller Munde. Die Chinesen haben ein sehr altes Schriftzeichen für Krise, bestehend aus zwei Teilen: der eine Teil symbolisiert Gefahr, der andere Chance.

Das politische Geschehen im Jahre 2011 wurde insbesondere durch die europäische Finanzkrise besorgniserregend geprägt. Deren Ende ist nicht absehbar, und die hieraus resultierenden Gefahren für die weitere wirtschaftliche Entwicklung sind noch nicht gebannt. Sicher ist aber, dass die Krise in Europa und mithin in Deutschland angekommen ist. Es ist naiv zu glauben, wir würden für diese Krise nur als Kredit- und Garantiegeber in Anspruch genommen.

Europa muss aber gerettet werden. Wir sind die erste Generation in Deutschland, die 60 Jahre lang mit ihren Nachbarn in Europa in Frieden leben konnte. Hinzu kommt: Deutschland schrumpft, die Welt wächst. Einfluss ist zukünftig nur möglich, wenn Europa mit einer Stimme spricht.

Können wir die erforderliche Unterstützung leisten, ohne unser Verhalten zu ändern?

Ich meine: **Nein**

Die Bundesregierung, die sich verbal das Sparen auf ihre Fahne geschrieben hat, hat während der letzten Wahlperiode nicht verhindern können, dass die Staatsschulden von ehemals 1,7 Billionen € auf 2,1 Billionen € gestiegen sind. Jeder Bundesbürger vom Baby bis zum Greis ist mithin allein mit öffentlichen Schulden in Höhe von mehr als 25.000 € belastet, die privaten Schulden außen vor lassend. In der Summe nicht enthalten sind Pensionen und Ruhestandsgehälter von weiteren geschätzten 4 Billionen €. Einen Vorschlag, wie diese Summe aufgebracht werden soll, gibt es bisher nicht.

In Zeiten des Zitiergebotes empfiehlt es sich anzugeben, woher man seine Kenntnisse hat. Nachzulesen ist all dies im ersten Heft des Spiegels diesen Jahres. Unser Staat verschuldet sich zur Zeit jede Minute um weitere 80.000 €. Und der Staat, das sind wir.

Die nunmehr Gott sei Dank beschlossene Energiewende ist auch nicht umsonst zu haben! Stichworte dafür sind neben den Investitionen in Netzinfrastrukturen mögliche Kostenbelastungen der Unternehmen und der Städte durch steigende Energiekosten. Weltweit wachsender Energiebedarf führt zu einem verstärkten Kampf um die natürlichen Energieressourcen.

Verhalten wir Haaner uns angesichts dieser Lage vernünftiger als unsere Bundesregierung und unsere Parlamente? **Leider Nein.**

Letztes Jahr hat uns der Landrat aufgefordert, für das Haushaltsjahr 2011 7 Millionen € einzusparen. Nach mehrfacher Einberufung der sogenannten Sparkommission beschloss unser Rat lediglich eine Defizitreduzierung von 400.000 € und diese ist im Wesentlichen auf Steuererhöhungen zurück zu führen.

Einzelheiten zur Entwicklung der Finanzsituation in Haan finden Sie auf unserer informativen Homepage Haan.de.

Diesbezüglich können wir zwar nicht vom Bankensektor, aber von den Vorzeigeunternehmen, die das Rückgrat unserer Gesellschaft bilden, lernen. Ich spreche insbesondere von den Mittelstandsunternehmen und den Familienunternehmen.

Ich freue mich, dass in Haan viele Unternehmer ansässig sind, die neben ihrem unternehmerischen Erfolg auch immer das Wohl unserer Stadt im Blick haben. Indem sie sich einbringen, ermöglichen sie viele Projekte und Veranstaltungen, die ansonsten nicht stattfinden könnten.

Der Blick auf die andere Seite des **chinesischen Schriftzeichens** verweist auf die **Chancen**, die bestehen und die wir nutzen sollten.

Der zu meisternde Spagat zwischen Wohlstandswahrung und Schuldenreduzierung kann ohne negative Auswirkungen nur **langfristig** gelingen.

### **Vorhandene Kennzahlen stimmen optimistisch:**

Die Arbeitslosigkeit ist so niedrig wie seit 20 Jahren nicht mehr. Die Arbeitslosigkeit für den Geschäftsbezirk Hilden/ Haan liegt unter dem Bundesdurchschnitt bei 5,7 %, in Haan sind derzeit noch 900 Menschen ohne Arbeit.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat einen neuen Höchststand erreicht: 41,6 Millionen. Bei uns stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse auf rund 10.500, im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Plus von 7,8 %. Damit liegen wir auch hier in der Steigerungsrate vor Düsseldorf und im Kreis auf einem Spitzenplatz.

Erfreulich ist auch die Lage auf dem Ausbildungsmarkt. Rein rechnerisch kommen auf jeden Schulabgänger 1,5 Ausbildungsplätze, allerdings nicht immer im erstrebten Traumberuf. Die Chancen für Jugendliche auf einen Ausbildungsplatz sind so gut wie nie zuvor. Demografiebedingt wird das Pendel weiter zugunsten der Jugendlichen ausschlagen. In Zukunft wird das Wort „Fachkräftemangel“ zum bestimmenden Schlagwort, bereits jetzt im Ingenieurbereich, im gewerblich-technischen und im Pflegebereich spürbar. Der Konkurrenzkampf der Regionen und Unternehmen um junge Menschen hat begonnen.

Mit dem Haaner Ausbildungsmodell, initiiert von P-u-L e.V. und der Wirtschaftsförderung, wollen wir gegensteuern, um junge Menschen als zukünftige Fachkräfte an unsere Stadt und die Haaner Unternehmen zu binden.

Haan wächst zudem als einzige Stadt des Kreises stetig seit Jahren gegen den Trend. Nur Monheim hat nach rückläufigen Zahlen in den vergangenen Jahren im letzten Jahr einen Zuwachs zu verzeichnen gehabt. Die anderen Städte im Kreis verlieren Einwohner, insgesamt sind es bisher 5000.

Krise und Chance, das trifft auch auf die kommunalen Finanzen zu.

Unsere Steuereinnahmen sind in 2011 um rund 5,2 Mio. € höher ausgefallen als veranschlagt. Das Defizit reduziert sich dadurch auf 2. Mio. € .

Das Drama fällt mithin kleiner aus als befürchtet.

Wirtschaft und Finanzen, das sind aktuell die bestimmenden Themen, und sie werden es auch auf absehbare Zeit bleiben. Die Rahmenbedingungen ändern sich weltweit immer schneller. Es bleiben Bedenken, ob die Politik hierauf immer in angemessener Zeit wird reagieren können.

Unsere Finanzsituation

- ✓ Nothaushalt
- ✓ Verbrauch der Ausgleichsrücklage
- ✓ Abbau des Eigenkapitals
- ✓ Anstieg der Verschuldung
- ✓ Ständige Abstimmung von Investitionen mit dem Landrat als Aufsichtsbehörde

hat sich in 2011 fortgesetzt.

Ob wir den Nothaushalt - den wir mit 138 anderen Kommunen von 396 in NRW teilen - in diesem Jahr verlassen können, bleibt abzuwarten. Ohne nachhaltiges Sparen ist dies auf Dauer jedenfalls nicht möglich.

Haans größte Partei hat sich ebenso wie das Land NRW eindeutig zur Schuldenreduzierung bekannt.

2 zukünftige Ereignisse werden zeigen, wie ernst diese Bekundungen zu nehmen sind:

Im Land steht die Frage der Diätenerhöhungen an, in der Kommune die der Haushaltsberatungen für das Jahr 2012. Was glauben Sie?

Wird auf die monatliche Diätenerhöhung verzichtet oder kommen statt 500 € vielleicht nur 250 €?

Die Hartz IV Bezüge sind immerhin auch um 5 € pro Monat erhöht worden!

Zur 2. Frage:

Wird es der Stadt Haan gelingen, einen Haushalt zu beschließen, dessen Ausgaben und Einnahmen sich in 2012 ausgleichen?

Warten wir es ab!!!

Meine Damen und Herren,

nach wie vor wird uns unsere finanzielle Situation zu der Diskussion zwingen, ob das Wünschenswerte auch finanzierbar ist.

Krisenszenarien sollten aber nicht lähmen.

Eine alte deutsche Weisheit sagt: **“Hoffnung ist der Wanderstab von der Wiege bis zum Grab.“**

Und letztlich sind wir Rheinländer, mithin Berufsoptimisten.

Trotz erheblich eingeschränkter Mittel ist kein Stillstand eingetreten. Verwaltung und Stadtrat haben durch erarbeitete und nicht immer einfache Entscheidungen zur Weiterentwicklung unserer Stadt beigetragen.

Erfolge sind vorhanden und sollten benannt werden.

Die Rheinische Post hat in ihrer Ausgabe vom 30.12.2011 berichtet, -Zitat- dass, „**Gewaltiges**“ erreicht worden sei.

Drei Großprojekte sind für alle sichtbar realisiert worden, mit einem Investitionsvolumen von rund 15 Mio. €.

Mit dem Neu- und Umbau der Feuerwache an der Nordstraße ist nach über 25jähriger Diskussion ein zweckmäßiges Gebäude entstanden, das den Anforderungen an einen geordneten und den Sicherheitsanforderungen entsprechenden Dienstbetrieb genügt. Hiervon können sich die Haaner Bürger am Tag der offenen Tür Anfang Juni überzeugen.

Schulen sind Lebensräume und Bildung ist der Schlüssel für die Zukunft unserer Kinder. Deshalb ist es sehr wichtig, dass wir für Lehrer und Schüler eine motivierende Umgebung zum Lernen und Arbeiten schaffen. Mit dem Neubau der Grundschule Mittelhaan ist das hervorragend gelungen. Auf rund 4000 qm bietet das Gebäude „Dieker Carré“ ausreichend Raum für die Schüler der Grundschule, der Musikschule und der Offenen Ganztagschule. Das 7,3 Millionen teure Schulbauprojekt wurde ebenso wie die Feuerwehr in öffentlich-privater Partnerschaft realisiert. Investitionen dieser Größenordnung wären ansonsten heute nicht mehr möglich. Auch die Sanierung der Sporthalle des Gymnasiums und der Sporthalle in Gruiten sind weitere Beiträge in die Instandhaltung unserer Einrichtungen.

Der Umbau der Bücherei zu einem modernen Medienzentrum setzt auch städtebaulich am unteren Neuen Markt neue Akzente. Ausgestattet mit innovativer Technik, wie der Möglichkeit zur Selbstverbuchung, einem Schülercenter mit PC-Ausstattung und einem von der Bürgerstiftung Haan-Gruiten gesponserten Smart Board, entwickelt sich die Bücherei zu einem modernen Medienzentrum mit einem inzwischen gern genutzten Lesecafé. Rund 1,1 Mio. € wurden hier investiert. Die Nutzerzahlen steigen erfreulicherweise seit der Wiedereröffnung ständig.

(vgl. <http://facebook.com/stadtbuecherei.haan>)

Ohne eine wirtschaftliche Basis ist jede Kommune handlungsunfähig. Ohne unternehmerisches Handeln wären Gewerbesteuererträge nicht erzielbar und der kommunale Auftrag nicht erfüllbar. Arbeitsplätze wären nicht vorhanden.

Mein Dank gilt hier insbesondere den Haaner Unternehmen und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Bekenntnis zum Standort Haan.

Positive Entwicklungen im letzten Jahr waren z.B.

- ✓ Eröffnung der sanierten Historischen Pumpstation
  - ✓ Eröffnung des Zentrums für Physiotherapie und ambulante Rehabilitation an der Dieker Str.,
  - ✓ Eröffnung 2er Seniorenheime an der Bahnhof- bzw. Düsseldorfer Str. ,
  - ✓ Verlagerung der A+K Präzision CNC-Fertigung GmbH von Solingen nach Haan,
  - ✓ Beurkundung des Kaufvertrages der Tierklinik,
  - ✓ Inbetriebnahme des Gebäudes der Verder /Retsch Group im Technologiepark,
  - ✓ Flächenentwicklungen an der Landstraße z.B.: Böge-Neubau bei gleichzeitiger Umnutzung der alten Immobilie durch eine Consulting-Firma,
  - ✓ Weitere Bewegungen auf dem dortigen Gelände,
  - ✓ Erweiterungspläne Ostermann,
- und, und, und.....

**und** am 7. September 2011 kündigte der führende Fahrzeug-Innenraum- und -Elektronikspezialist Johnson Controls seine Pläne für den Bau einer neuen Europazentrale auf 150.000 qm Fläche im Technologiepark an. Der Neubau wird die Beschäftigten der Europazentrale beherbergen. Neun weitere in der Region verteilte Standorte werden in Gruiten unter einem Dach zusammen gefasst. 2014 sollen die ersten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die neue Zentrale einziehen, bis 2017 soll das Vorhaben abgeschlossen sein.

Wir stehen in intensiven Gesprächen und Verhandlungen sowohl mit dem Unternehmen als auch den Grundstückseigentümern und den zu beteiligenden Behörden. Wir wollen unter bestmöglicher Berücksichtigung der verschiedensten Interessenlagen – Anwohner / Naturschutz / Verkehr / Arbeitsplätze / Gewerbesteuerereinnahmen / Grundstückseigentümer – eine für das Gemeinwohl der Stadt Haan optimale Lösung erarbeiten, die seitens des Rates mehrheitlich vertreten werden kann. Politik und Verwaltung sind hier besonders gefordert, da nicht alle Entscheidungen konfliktfrei getroffen werden können.

Ich persönlich sehe in dieser hochkarätigen Ansiedlung eine immense Chance für Haan und die gesamte Region. Diese Einschätzung wird sowohl vom Kreis Mettmann als auch von der Landesregierung geteilt.

Für eine lebenswerte Stadtgemeinschaft ist neben einer soliden Finanzbasis der **soziale Zusammenhalt** unverzichtbar.

Gerade in finanziell schwierigem Umfeld mit unmittelbaren Auswirkungen auf jeden Einzelnen und vor allem auf die Schwächeren unserer Gesellschaft gilt:

“Auch in schwierigen Zeiten müssen wir Mensch bleiben.“

In der Krise ist die Gestaltungsfähigkeit der Kommunen von besonderer Bedeutung, um weiterhin Aufgaben wie die Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit, den Ausbau der Kinderbetreuung, Bildung, Integration und die Erstellung einer guten Infrastruktur wahrnehmen zu können.

Gewachsene, bewährte Strukturen im Sozialbereich, für den Arbeitsmarkt, im Sport, in der Kinderbetreuung, im Schulbereich und in der Kultur sind nach Möglichkeit zu erhalten.

Wir müssen sehr genau abwägen, wo wir dauerhafte, strukturelle Spareffekte erreichen können, und wo wir Eingriffe vermeiden müssen, um sensible Strukturen zu schützen.

Ich bin zuversichtlich, dass das Haaner „Wir-Gefühl“ hier weiterhin wirksame Hilfe leistet. Gerne erwähne ich auch dieses Jahr allen voran die Haaner Stiftungen, die oft im Verborgenen viel Gutes tun und Hilfe leisten. Die Eheleute Schmitz haben gerade ihr Stiftungskapital für die Jugend um 100.000 € auf 500.000 € erhöht. Herzlichen Dank hierfür.

Die Haaner Tafel leistet seit fünf Jahren unverzichtbare Hilfe für Menschen, die zumeist nur das Existenzminimum zur Verfügung haben. Wir dürfen diese Menschen nicht ausblenden, dahinter verbergen sich Schicksale vielfältigster Art. Über 1200 Bürgerinnen und Bürger machen zwischenzeitlich von diesem Angebot Gebrauch, mehr als 4 % unserer Bevölkerung. Bedenklich stimmt mich hier die Pressemitteilung, dass 2010 erstmals die Einnahmen die Ausgaben nicht gedeckt haben.

Aus den Augen dürfen wir auch diejenigen nicht verlieren, die nach Erreichen des Rentenalters mangels ausreichender Rente in die Grundsicherung rutschen. Diese Zahl steigt!!!

Mit dem sog. "**Bildungs- und Teilhabepaket**" haben Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien einen verbesserten Anspruch auf Bildung und gesellschaftliche Teilhabe und können Leistungen bei der Stadt Haan beantragen. Dazu gehören z.B. Zuschüsse für Vereinsbeiträge, Schulbedarf, Mittagessen und Zuschüsse für die Lernförderung.

An sich ein sinnvolles Instrument, in der Praxis jedoch ein bürokratisches Ungetüm. Der Start verlief bei uns in Haan durchaus nicht so, wie er hätte verlaufen sollen. Bis zum Sommer gingen 250 Anträge ein, die abgearbeitet werden. Hier gibt es Verbesserungspotenzial.

Erfreulich ist, dass zahlreiche Ehrenamtler wertvolle Arbeit im sozialen Bereich, in Kultur und Bildung, in Kirchen und Vereinen oder auch als Privatpersonen leisten. Einen Querschnitt dieses Engagements konnten wir mit der Verleihung der Ehrengabe anlässlich des 90jährigen Stadtjubiläums angemessen würdigen. Dieses Engagement ist nicht selbstverständlich und darf nicht als gegeben vorausgesetzt werden!

Daher gilt mein herzliches Dankeschön allen, die immer wieder bereit sind, sich für unsere Gartenstadt zu engagieren.

Das „**Wir-Gefühl**“ in Haan wurde durch zahlreiche Veranstaltungen gestärkt.

Mit Ottmar Hörl konnte die Aktionsgemeinschaft „Wir für Haan“ einen international anerkannten Künstler gewinnen, der auf dem Karl-August-Jung Platz die Installation „Homestory“ mit 1000 goldenen Hähnen realisierte: Ein echter Gewinn, weil die Stadt Haan international im Kontext von Ottmar Hörl in zahlreichen Kunstzeitschriften, im Kulturfernsehen und im Internet wahrgenommen wurde und wird.

Die Jubiläumskirmes haben wir bei strahlendem Sonnenschein begeistert gefeiert, weitere Jubiläen -90 Jahre Stadtrechte und 75 Jahre Haaner Stadtwappen - stärkten die Identität unseres Gemeinwesens. Feste und Veranstaltungen boten willkommene Anlässe der Begegnung, etwa das Brunnenfest, das Gruitener Dorrfest, Bürgerfest, Weinfest, Haaner Gartenlust und Haaner Sommer.

Der im Juli eröffnete Panorama Radweg stellt eine attraktive Verknüpfung von Sehens- und Erlebenswertem in der Region dar. Die sich hieraus ergebende Chance, Besucher für Haan zu gewinnen, ist zu nutzen.

### **Was liegt an im Schaltjahr 2012?**

z.B.: Olympischen Spiele, Fußball-Europameisterschaft, Wahlen in Schleswig-Holstein, vielleicht auch in NRW (?), Präsidentschaftswahlen in Frankreich und in den USA und nicht zuletzt am 21. Dezember der Weltuntergang.

Vor diesem wollen wir allerdings noch einiges erledigen bzw. in Angriff nehmen.

### **Stichwort Windhövel:**

Wir mussten beim Normenkontrollverfahren vor dem Oberverwaltungsgericht eine weitere Niederlage hinnehmen. Wer sich für die Einzelheiten interessiert, den bitte ich, gleich mit mir das Gespräch zu suchen. Auf den Internetseiten der Stadt Haan sind die Entscheidungen veröffentlicht unter [www.Haan.de](http://www.Haan.de) (Mitteilungen der Verwaltung/2011).

### **Beruhigend und an die Kritiker gewandt:**

Das Gericht sieht nach wie vor das Center an dieser Stelle! Auch gegen die geplante Größe bestehen keine Bedenken. Zeitlich nach der entscheidenden Beschlussfassung des Rates hat sich während des 2. Verfahrens die Rechtsprechung geändert. Dies war zum Zeitpunkt der Entscheidung des Rates nicht voraus zu sehen. Das Gericht konnte dies nicht negieren. Es hat uns aber mit seiner Entscheidung geradezu bestärkt, die dritte Runde anzugehen. (vgl. hierzu Seite 15 des Urteils vom 17.11.2011)

Wir werden einen neuen Bebauungsplan aufstellen und auch die Einzelhandelssituation nochmals abfragen. Das Cima-Gutachten aus 2006 ist zu aktualisieren.

Die Diskussion um die Größe des Centers wird jetzt erneut leidenschaftlich geführt. 30 Jahre ist es nicht gelungen, einen Investor für das Vorhaben zu finden. Von den sich zu Wort meldenden Entscheidern weiß niemand, ab welcher Größenordnung sich ein derartiges Vorhaben in der heutigen Zeit rechnet. Die Gefahr, dass der Investor möglicherweise bei weiter gehenden Einschränkungen unter Aufgabe unserer einheitlichen Meinung im Rat das Vorhaben aufgibt, und

wir in Zukunft ohne den aus meiner Sicht für den Einzelhandel so wichtigen Attraktivitätsbringer dastehen, muss unbedingt vermieden werden. Haan wird ansonsten langfristig Schlafstadt.

Der alternde Haaner wird vor Ort nur einkaufen, wenn er seine Einkäufe schnell und bequem bei möglichst kurzen Einkaufswegen und gutem Angebot umfassend erledigen kann. Die Anbieter von Randsortimenten und Spezialisten können nur überleben, wenn entsprechende Ankermieter dafür Sorge tragen, dass überhaupt im Ort eingekauft wird, mithin Laufkundschaft vorhanden ist.

Die Jugend - und nicht nur sie –lässt sich heute im Einzelhandel beraten und kauft dann per eBay im Internet oder vergleicht mit dem Handy per Barcode ausgewiesene Angebote, um sich dann das günstigste anzeigen zu lassen. Die Navigationssoftware zeigt den Weg, wie man diesen Anbieter am schnellsten erreicht. Der Einzelhandel ist gezwungen, sich hierauf einzustellen.

Keine Wirtschaftsförderung kann diesbezüglich helfen und die Zeit zurück drehen.

### **Stichwort Hallenbad**

Kaum ein Thema erhitzt die Gemüter derzeit so wie die Zukunft des Hallenbades. Ich weiß sehr wohl, wie wichtig Ihnen allen das Hallenbad ist. Auch ohne die durchgeführten Befragungen ist nicht nur mir klar gewesen, dass der Haaner Bürger sich ein Hallenbad wünscht und für dessen Erhalt ist. Aber die Wünsche müssen finanziert werden. Die Frage ist allein, wie dies gelingen kann.

Es muss ferner klar ausgesprochen werden, auf welche Projekte man gegebenenfalls zugunsten des Hallenbades verzichten will. Ich denke hier u.a. an die dringende Sanierung des Gymnasiums und vieles mehr....

Ich werbe für eine sachorientierte Diskussion der Gesamtsituation unter Berücksichtigung von Investitionsstau und Nothaushalt.

### **Stichwort Stromkonzession**

Ende 2013 läuft der Konzessionsvertrag aus, der bisher dem RWE in Haan das Recht gab, das Stromnetz zu betreiben. Am 9.6.11 haben wir im Bundesanzeiger bekannt gegeben, dass der Vertrag endet und die Konzession neu zu vergeben ist. Bis Ende November konnten sich Interessenten melden.

Es gingen zahlreiche Bewerbungen ein, die einen Querschnitt der namhaften Energieunternehmen bilden.

Der Rat wird zu entscheiden haben, nach welchen Kriterien und an wen die Stromkonzession zu vergeben ist. Es geht um nicht geringe Summen.

Angesichts der angekündigten Energiewende werden die Verhandlungen spannend.

### **Weiterer Ausblick:**

Ich wünsche mir, dass wir alle - Bürger, Stadtrat und Verwaltung - in 2012 gemeinsam die Zukunft Haans gestalten, mit möglichst wenig politischem Taktieren und in der Verantwortung für unser Gemeinwesen.

Hier treiben mich 2 Sorgen.

Mehr als 60 Jahre prägte unser gesellschaftliches Miteinander die sog. repräsentative Demokratie, d.h. gewählte Volksvertreter haben – von Ausnahmen abgesehen – ein- oder mehrheitlich die Entscheidungen getroffen, die die vertretenen Wähler in der Regel akzeptiert haben. Heute ist der Wähler gut informiert und möchte sich oftmals einbringen. Diesem Begehren soll möglichst Rechnung getragen werden nach dem Motto: „Mehr Demokratie wagen“.

Aber auch diese Beteiligung ist nicht umsonst zu haben, sondern personalintensiv. Die Gefahr langfristiger Entscheidungsprozesse besteht. Sinn macht eine größere Bürgerbeteiligung nur, wenn die Beteiligten am Ende des Prozesses auch bereit sind, sich der demokratisch gefundenen Entscheidung zu unterwerfen.

Hier sind spannende Prozesse im Gang und zu begleiten.

Erhebliche Sorge macht mir ferner, dass einerseits die Senioren immer mehr bereit sind, sich einzubringen, während die Jugendlichen in Haan überwiegend andere Prioritäten setzen. Das kann ich allerdings verstehen. Die Auswirkungen der getroffenen Entscheidungen sind jedoch in der Regel von den späteren Generationen zu tragen. Es gilt, die Beteiligung der Jugendlichen an politischen Prozessen attraktiver zu gestalten. Das ist ebenfalls ohne finanzielle Mittel nicht möglich. Hier sehe ich dringenden Handlungsbedarf.

Stichworte für unsere gemeinsame Arbeit in 2012 sind ferner:

- Sanierung der Finanzen
- Standortsuche für Volkshochschule und Paul-Maar-Kreis-Förderschule
- bauliche Lösung für den städtischen Kindergarten
- Versammlungsstätte Gruiten
- Sanierung Sportplatz Gruiten
- Mensa-Bau im Schulzentrum
- Sanierung Gymnasium
- Realisierung Rechtsanspruch auf U3-Betreuung in Kindergärten ab August 2013 mit völlig ungewisser Finanzierung
- und nicht zuletzt weitere Unternehmensakquise für den Technologiepark.

**Es gibt viel zu tun. Packen wir es an. Ich zähle auf Sie.**

Ich wünsche Ihnen allen ein gutes Neues Jahr 2012.